

Zum dritten aufeinanderfolgenden Mal trafen sich junge internationale und schweizerische Top-Squashspieler im Time-Out Ostermundigen, um unter sich den Sieger des 3000-Dollar-Turniers Bern Open 1995 auszumachen. Obschon der letztjährige Halbfinalist, Juniorenweltmeister und Nr. 54 der Welt, Juha Raumolin (Finnland) wegen eines Knöchelbruchs dieses Jahr nicht antreten konnte, waren die Finnen sehr stark vertreten, erreichten doch zwei von drei Teilnehmern souverän den Final.

Bericht: Vernon Grose

Am Freitag mittag fand die Auslosung für die Qualifikationsrunde statt, und schon diese Ausscheidungsspiele bescherten den recht zahlreichen Zuschauern ein Squashspiel erster Klasse. Die Schweiz war in der Qualifikationsrunde mit Reto Donatsch (vdM Basel), Yurij del Tenno (Vitis), Lars Harms (GC), Marco Eggenberger (Langnau), Andreas Fritschi (GC), Stefan Grundmann und Marc Herzig (beide Münsingen) trotz der Schweizermeisterschaften von diesem und dem nächsten Wochenende zahlenmässig stark vertreten, während Roger Klotz (Cham) dank Wildcard direkt in die Hauptrunde einstieg. Als Qualifiers kämpften auch die für Schweizerclubs spielenden Andrew Marshall (GC), Mike Tootill (Münsingen) und Dave Morrish (Solothurn) um einen Platz im Haupttableau. Leider schafften nur Reto Donatsch und Mike Tootill die Qualifikation in die Hauptrunde.

Am Samstag zeigte Rodney Durbach (Südafrika), dass der Respekt, den ihm seine Gegner schon in der Qualifikationsrunde zollten, gerechtfertigt war: Er erreichte nach zwei Siegen, zuerst gegen Paul Kelly (England, 3/0) und dann gegen den als Nr. 1 gesetzten Mark Chaloner (England, 3/2) als erster die Halbfinals. Der Finne Ville Sistonen (Nr. 152 der Welt, als Nr. 9 gesetzt) hatte gegen Roman Heinrich (Deutschland, 3/1) und Matthew Crawcour (Australien, 3/0) ein leichtes Spiel, während sein Landsmann Kai Peltonen (Nr. 83 der Welt und als Nr. 2 gesetzt) zuerst mit Reto Donatsch (3/1) und dann mit Mike Tootill (3/0) kurzen Prozess machte. Stuart Cowie (England) eliminierte zuerst die Wildcard, Roger Klotz, 3/0 und gewann auch gegen den jungen aufstrebenden Franzosen Thierry Lincou sicher mit 3/1.

Die beiden finnischen Finalisten:
Ville Sistonen (rechts) und Kai Peltonen



Am Sonntag mittag eröffneten Rodney Durbach gegen Ville Sistonen und Stuart Cowie gegen Kai Peltonen die Halbfinals. Die Nr. 2, Kai Peltonen, war offensichtlich in Topform und schlug Stuart Cowie in 40 Minuten klar mit 3/0. Nachdem Stuart im ersten Satz drei Punkte machen konnte, liess ihm Kai keine Chance mehr und schlug ihn klar zweimal 9/0 in den beiden weiteren Sätzen. Kai's präzisen Stoppbällen war Stuart ganz einfach nicht gewachsen. Ville Sistonen hingegen musste für seinen Einzug ins Final kämpfen: Rodney Durbach machte es ihm vier Sätze lang so schwer wie möglich, aber seine harten Matches der Vortage verlangten Tribut, sodass Ville immer mehr Druck machen konnte und den letzten Satz 9/7 für sich entschied.

Bereits der 1. Satz des Finalspiels brachte die dicht gedrängten Zuschauer in Stimmung, denn Ville liess sich vom Favoriten Kai nicht beeindrucken. Er spielte einfallreich und unheimlich flink, und verlor diesen ersten Satz nur knapp mit 7/9. Aber im zweiten Satz drehte Kai auf und spielte Ville glatt an die Wand. Dieser beging immer mehr Fehler und verlor den Satz mit 0/9. Der dritte Satz hingegen war ein Knüller, denn Ville hatte noch nicht aufgegeben. Jeder Punkt wurde hart umkämpft, Ville schaffte ein Comeback und gewann ihn 10/8. Im vierten ging es im gleichen Stil weiter, jeder Punkt musste mit einem Monsterrally erkämpft werden. Bis zuletzt hielt sich der Kampf im Gleichgewicht, aber Kai gewann den vierten Satz und somit den Final nach 75 Minuten mit 9/7.

3. Cham-Classic

Mike Tootill heisst der überlegene Sieger der 3. Cham-Classic. Der Südafrikaner gewann alle seine Spiele mit 3-0, selbst Reto Donatsch konnte ihm auf dem Weg zum Titel keine Steine in den Weg legen.

Bericht: Peter Frey

Samstag, 4. März 1995, 12.00 Uhr, erste Runde der 3. Cham-Classic. Die Spieler sind anwesend, wissen nicht wer auf welchem Court mit welchem Schiedsrichter zu spielen hat... Sind das die Rahmenbedingungen eines A-Turniers? Leider ja, bin ich gezwungen anzumerken! Zum Glück war

da noch Giorgio Sorio, eigentlich „nur“ als Spieler am Turnier beteiligt, der wenigstens die Bälle und die Schiedsrichter-Blätter organisierte (als Schiedsrichter melden sich zufällig früher angereiste Spieler!). In der Folge kümmerte sich Phil Kenyon grosszügigerweise um die Organisation des Turniers, obwohl als Oberschiedsrichter vorgesehen! Danke Giorgio und Phil!

Das Turnier war dadurch gezeichnet, dass es keine Überraschungen gab! Mike Tootill (Münsingen/1) gewann gegen Reto Donatsch (VdM Basel/2) 3-0, und der Drittgesezte Lars Harms (GC) bezwang Yurij Del Tenno (Vitis/4) mit 3-1. Erst auf Platz 5

kam mit Roger Klotz (Cham/6), der Marco Eggenberger (Langnau/9) mit 3-2 besiegte, die Gesetzten-Liste durcheinander.

Dany Oeschger (Cham/10) gewann im Trostturnier alle seine Spiele ebenso überlegen 3-0, wie er in der ersten Runde gegen Peter Frey (Winterthur/7) verloren hatte.

Anschliessend an dieses Turnier wurden die Selektionen für die europäischen Mannschaftsmeisterschaften in Holland getätigt. Andrew Marshall, Reto Donatsch, Lars Harms, Yurij Del Tenno und Roger Klotz werden Ende April die Schweizer Farben vertreten.

Grasshopper Club geht neue Wege!

Mit dem Grasshopper Cup 1995 beschritten die Organisatoren neue Wege. Anstatt wie in den Vorjahren vier Top-Ten-Spieler einzuladen wurden Spitzenspieler aus Deutschland, Österreich, Italien, Spanien und Schottland eingeladen. In diesem Jahr ging es darum, der Entwicklung des Schweizer Squashsports einen realen Gradmesser über den Stand der Dinge zu geben. Das Resultat sowohl bei den Herren, als auch bei den Damen kann als sehr erfreulich bezeichnet werden.

Bericht und Fotos: Ulrich Müller

Die besten Schweizer Spieler, Reto Donatsch (Basel), Lars Harms (Zürich) und Andrew Marshall (Zürich) bewiesen mit ihrem Einzug ins Viertelfinale den Aufwärtstrend. Bei den Damen konnte sich Martina Donatsch (Basel) entgegen allen Erwartungen sogar ins Finale vorspielen. Dies trotz so starker Gegnerinnen wie Pamela Pancis (A) und Teresa Beresford (I). Diese beiden Spielerinnen haben in ihren Ländern seit rund drei Jahren kein Match mehr verloren. Martina Donatsch besiegte die im Turnier topgesetzte Italienerin sicher mit 3:1 Sätzen. Deutlich härter ging es zwischen Wendy Maitland und Pamela Pancis zur Sache. Pamela Pancis konnte einen 2:0-Satzvorsprung nicht nutzen und unterlag schliesslich mit 3:2. Im Finale zeigte sich die Baslerin taktisch sehr versiert und nutzte klug ihre Chancen und auch etwas die Müdigkeit ihrer Gegnerin aus. Rasch führte sie mit 1:0 Sätzen. Gerade im dritten Durchgang konnte die Schottin herankommen doch es war zu spät und auch dieser Satz ging mit 10:8 an die Schweizer Meisterin.

Im Herrenturnier zeigten sich deutlich die spielerischen Fortschritte der nationalen Elite. Dieses Prädikat verdienten sich vor allem Lars Harms und Reto Donatsch. Harms gewann zunächst gegen Christian Wind aus Österreich, um dann gegen den späteren Sieger Martin Heath auch noch eine starke Partie abzuliefern. Reto Donatsch schlug seinerseits den spanischen Meister Salvador Miro mit 3:1 und scheiterte dann denkbar knapp am späteren Finalisten Stefan Leifels aus Deutschland. Andrew Marshall überwand zunächst den spanischen Nationalspieler Miguel Perez. Im Viertelfinale kam er auf Stuart Cowie. Der Schotte hat in der laufenden Saison rund



Sowohl bei den Damen, wie auch bei den Herren, brachte das neue Konzept des adidas Grasshopper-Cups dem Schweizer Squash wichtige Impulse



200 Plätze in der Weltrangliste gutgemacht und mit seinem Alter von 20 Jahren spielerisch noch grosse Perspektiven. Nach dem Match von Marshall gegen Cowie hatten beide Spieler zunächst sämtliche Perspektiven verloren. Nach rund eindreiviertel Stunden krochen beide regelrecht aus dem Court, wobei Cowie mit 3:1 das bessere Ende für sich erwischte.

Die Halbfinals brachten wieder berauschende Spiele wobei sich im ersten Semifinal die beiden Schotten Cowie und Heath trafen, in der unteren Tableauhälfte Pössl und Leifels aufeinander kamen. Heath liess nichts anbrennen und zog trotz heftiger Gegenwehr mit 3:0 ins Finale. Leifels zog mit 3:1 weiter. Kurios in dieser Begegnung waren die Satzresultate. Jeder gewann einen Satz zu Null.

Im Spiel um Platz drei dominierte dann Florian Pössl gegen Stuart Cowie, der nie richtig ins Spiel kam, und sicherte sich mit 3:0 Sätzen die Bronzemedaille.

Das Finale war dann auch wirklich der Höhepunkt. Stefan Leifels, der für Nürtingen in der Bundesliga spielt, gegen den hochgehandelten Martin Heath. Heath hat in der laufenden Saison schon rund 100 Plätze in der Weltrangliste gutgemacht und rangiert derzeit auf Position 3B, Tendenz weiter steigend. Beide eröffneten die Partie sehr verhalten und spielten zunächst abwartend. Nach 15 Minuten stand es 2:2-Punkten im ersten Satz. Heath begann das Tempo zu forcieren und erspielte sich langsam aber sicher Vorteile. Leifels war zunehmend in die Defensive gedrängt. Mit guten Dropshots und präzisen Boasts brachte Heath seinen Gegner immer mehr in die Enge. Leifels spielte diszipliniert weiter und gestalte die Partie nach Kräften offen musste aber immer Boden an Heath abtreten. So hatte der sympathische Schotte nach knapp einer Stunde Matchball, den er dann auch spektakulär mit einem Volley-Crosscourt-Nichshot abschloss.